



Genosse Müller, Vorsitzender des Meisterkollektivs unserer Hochschule, ist einer der Initiatoren des Kampflanes zur Unterstützung des Produktionsaufgebotes an unserer Hochschule.

Dank und Anerkennung für die Tätigkeit unserer ABF

Am 30. Juli d. J. schließt die Arbeiter- und Bauern-Fakultät in Karl-Marx-Stadt, die viele Jahre unserer Hochschule als 4. Fakultät angegliedert war, ihre Pforten. In Würdigung ihrer Verdienste um die Heranbildung einer neuen Intelligenz aus den Reihen der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauern gab der 1. Sekretär der SED-Hochschulparteiorganisation, Genosse Karl Weinrich, auf der Berichtswahlversammlung im April einen Überblick über den Werdegang der ABF und dankte zugleich allen ihren Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit. Wir veröffentlichen nachstehend diesen Beitrag des Genossen Weinrich. Die Redaktion

Nach der Zerschlagung des Faschismus wurden unter der Führung der Arbeiterklasse in einem Teil Deutschlands grundlegende gesellschaftliche Veränderungen eingeleitet. Unter anderem mußte das Bildungsmonopol der Ausbeuterklassen überwunden und eine Intelligenz aus den Reihen der Arbeiter und Bauern herangebildet werden. Dabei öffnete man, neben der Umgestaltung des normalen Bildungswesens, auch den

jenigen die Tore zu den Hochschulen, denen bis 1945 ein Studium aus finanziellen oder politischen Gründen versagt geblieben war.

Der erste Schritt dazu war die Einrichtung von Vorbereitungskursen für das Hochschulstudium, wie sie nach einer Verordnung vom 12. Februar 1946 auch im damaligen Chemnitz eingerichtet worden sind. Der 1. und 2. Kursus fand vom März 1946 bis Sommer 1947 in den Räumen unserer heutigen Hochschule für Maschinenbau statt. Die dafür notwendigen Gelder stellten die damalige Landesregierung, die SED, der FDGB, aber auch die Arbeiter direkt durch Sammlungen zur Verfügung. Tatsache ist, daß zu dieser Zeit mit Beträgen von 50 Pfennig und 1 DM das Arbeiterstudium finanziert wurde.

Im Herbst 1947 nahmen etwa 120 Studenten ihr vorbereitendes Studium an der unterdessen in „Vorstudienanstalt“ umbenannten Bildungseinrichtung auf. Der Leiter, Genosse Kirsten, hatte bis zu diesem Zeitpunkt, auch erreicht, daß eigene Räume in der Blindenanstalt bezogen werden konnten. In bombenbeschädigten Häusern, mit geliehenen Möbeln, aber fleißigen, zielstrebigem und optobereiten Studenten begann das Studienjahr 1947/48. Unter den Studenten, die 1947 ihr Studium an der Vorstudienanstalt begannen, befand sich z. B. der heutige Direktor des Instituts für Textilmaschinen, der Genosse Hasso Kunze.

In den folgenden Jahren wurden durch Bereitstellung umfangreicher staatlicher Mittel moderne naturwissenschaftliche Lehrmittelsammlungen angelegt, Praktikarräume ausgestattet, eine große Bibliothek aufgebaut und Wohnliche Internataräume eingerichtet. Immer bessere Bedingungen für eine gründliche Ausbildung der Studenten wurden geschaffen.

Im Jahre 1949 wurden die Vorstudienanstalten in Arbeiter- und Bauern-Fakultäten umgewandelt. Die Hauptaufgabe dieser Bildungseinrichtung verlagerte sich jetzt auf die Ausbildung solcher Studenten, die aktiv bei der Umgestaltung unserer Hochschulen mitwirken sollten. Die meisten der etwa 1400 Absolventen unserer ABF haben diese Erwartung auch erfüllt.

Nach der 1953 erfolgten Gründung der Hochschule für Maschinenbau Karl-

Marx-Stadt wurde die ABF als 4. Fakultät der Hochschule angegliedert. Viele Studenten nahmen nach Ablegung des Abiturs ihr Fachstudium an unserer Hochschule auf.

In den vergangenen 16 Jahren durchliefen etwa 30 000 Studenten die Arbeiter- und Bauern-Fakultäten unserer Republik. In dieser Zeit hat sich bei uns auf dem Gebiet der Volksbildung vieles verändert. Eine neue, politisch bewußte Lehrergeneration wuchs heran. Die heutigen erweiterten Oberschulen sind politisch gereift und bieten die Gewähr, daß auf diesem normalen Ausbildungsweg genügend fachlich gute und mit der Arbeiterklasse verbundene Abiturienten herangebildet werden. Die Schule führt die Jugend an die sozialistische Praxis heran. Die polytechnische Bildung ist fester Bestandteil des Unterrichtsprozesses.

Gleichzeitig entstanden Berufsschulen mit Abiturklassen und in den Oberschulen Klassen mit Berufsausbildung. Die verschiedensten nebenberuflichen Studienmöglichkeiten für Jugendliche und Erwachsene wurden geschaffen.

All die genannten Gründe lassen es jetzt überflüssig erscheinen, spezielle Bildungsstätten aufrechtzuerhalten, die Berufserfahrene zur Hochschulreife führen. Der große Vorteil der ABF gegen-

über verwandten Einrichtungen doch viele Jahre, daß mit der Praxis vertraute Menschen auf das Hochschulstudium vorbereitet wurden. Dieser zug ist, aber inzwischen Grundsatz gesamt Volksbildung geworden. Das beschloß der Ministerrat, künftig noch 3 Arbeiter- und Bauern-Fakultäten beizubehalten, alle übrigen in den Jahren 1962/63 aufzulösen. Dazu gehört auch die ABF in Karl-Marx-Stadt, die im Sommer dieses Jahres ihre Tätigkeit beendet.

Die Studenten, Arbeiter, und Dozenten der ABF haben in den letzten Jahren Hervorragendes geleistet. Was über erzieherische Erfolge, über beim sozialistischen Aufbau und beim Überwinden von Schwierigkeiten zu erster Stelle.

Wir danken deshalb allen Angehörigen besonders den Dozenten der Arbeiter- und Bauern-Fakultät, unserer langjährigen 4. Fakultät, für ihre politisch bedeutungsvolle Tätigkeit und verbinden diesen Dank mit den besten Wünschen für eine weitere erfolgreiche Arbeit zur Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik.

Kampfplan der Meister

In den vergangenen Wochen haben sich die Meister unserer Hochschule einen Kampfplan aufgestellt, mit dem sie zum Produktionsaufgebot beitragen wollen. Ihr Ziel ist, für die ökonomische Stärkung unserer Republik alle Reserven auszunutzen, zielstrebige Arbeit zu leisten und die größtmögliche Senkung der Selbstkosten zu erreichen.

Im Kampf um die Störfreimachung unserer Wirtschaft rufen sie alle Hochschulangehörigen auf, sie dabei aktiv zu unterstützen.

Im Kampfplan des Meisterkollektivs sind u. a. folgende Aufgaben enthalten:

1. Alle Meister setzen sich in den Instituten dafür ein, daß bei allen auszuführenden Arbeiten weitgehend der Normenteilkatalog für die Inanspruchnahme von Material in Anwendung gebracht wird.
2. Die Meister verpflichten sich, in ihrem Bereich geeignete Maßnahmen fest-

zulegen, um in den Werkstätten die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und die Selbstkosten zu senken.

3. Unterstützung der Wissenschaftler bei der Entwicklung neuer Geräte und termingemäße Erfüllung der Forschungsaufträge.

4. Aufbau einer zentralen Gerätekartei, um eine richtige Auslastung der an der Hochschule vorhandenen Spezialmaschinen und Werkzeuge zu erreichen.

5. Bildung von Arbeitsgruppen zur Unterstützung der Materialversorgung.

Die Meister verpflichten sich, in ihrem Bereich nach den Prinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung zu arbeiten. Neuanfertigungen, Reparaturen usw. sollen künftig weitgehend in unseren eigenen Werkstätten ausgeführt werden.

Neue Studienrichtung: Schweißtechnik

Die Schweißtechnik, und damit zusammenhängend die Kleb- und Löttechnik, haben seit einigen Jahren eine steile Aufwärtsentwicklung innerhalb der Fertigungstechnik zu verzeichnen. Während der jährliche Zuwachs der Bruttoproduktion im gesamten Bereich der metallverarbeitenden Industrie in der DDR rund 10 Prozent beträgt, erreicht sie seit 2 bis 3 Jahren in der Schweißtechnik rund 20 Prozent. Um die Aufgaben der Volkswirtschaftspläne für die kommenden Jahrzehnte zu erfüllen, wird eine ähnliche weitere Steigerung der Schweißtechnik in allen metallverarbeitenden Industriezweigen, besonders im allgemeinen Maschinenbau, im Landmaschinenbau, im Fahrzeugbau, im Stahlbau u. ä. Zweigen zu erwarten sein. Der Anteil von modernen Hochleistungsschweißverfahren wird nach 1963 in der DDR über 70 Prozent betragen und auch weiter rasch ansteigen.

Dies stellt den Technologen in den Betrieben zur Aufgabe, sich mehr als bisher innerhalb der Fertigungstechnik der Schweißfertigung und besonders ihrer Automatisierung und richtigen Eingliederung in den Fertigungsprozess zuzuwenden. Eine der Voraussetzungen hierzu ist neben der genügenden schweißtechnischen Ausbildung aller Technologen die verstärkte Spezialausbildung eines Teiles in dieser Richtung.

An unserer Hochschule ist daher die Bildung einer Studienrichtung „Schweißtechnik“ im Rahmen der Ausbildung von Technologen vorgesehen. Grundlage ist die breite Basis der Technogenausbildung mit der darin enthaltenen Ausbildung in technologischen und konstruktiven Fächern. Die verstärkte schweißtechnische Ausbildung ist derartig gestaltet, daß der Absolvent als Technologie auch die Anerkennung als Schweißingenieur (T) nach den Schweißvorschriften erlangt. Die Fächer der Kleb- und Löt-Technik sowie der weiteren Füge-Verfahren ergänzen die Ausbildung in dieser Studienrichtung.

Die Studienrichtung „Schweißtechnik“ der Fachrichtung „Technologie des Ma-

schinenbaus“ unterscheidet sich von der Fachrichtung „Schweißtechnik“ an der Technischen Hochschule „Otto v. Guericke“ Magdeburg dadurch, daß unter Zurückstellung vieler schweißtechnischer Probleme hier vollwertige Technologien mit schweißtechnischen Spezialkenntnissen ausgebildet werden sollen.

MITTEILUNGEN

Ablauf des Sommersemesters 1962

Vorlesungszeit
2. Semester bis 23. Juni; 4., 6., 8., und 10. Semester bis 30. Juni.

Hausarbeit
2. Semester 25. Juni bis 7. Juli; 4. und 8. Semester 2. Juli bis 7. Juli; 6. Semester 2. bis 7. Juli, 27. August bis 8. September.

Prüfungsabschnitt
2., 4., und 8. Semester 9. bis 28. September; 6. Semester 9. bis 28. Juli, 10. bis 22. September; 10. Semester 2. bis 7. Juli.

Berufspraktikum
8. Semester 27. August bis 22. September.

Arbeitseinsatz
2. und 4. Semester 27. August bis 22. September.

Hochschulferien
2., 4., 6. und 8. Semester 30. Juli bis 25. August; 10. Semester 6. August bis 1. September.

Der Termin für die Anfertigung der Belegarbeiten bleibt bestehen.

Pflichtversicherung für Studierende

Das Prorektorat für Studienangelegenheiten teilt mit, daß entsprechend einer gesetzlichen Regelung jetzt auch für die Studierenden unserer Hochschule (Studenten und Aspiranten) die Pflichtversicherung bei der Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten besteht.

Die Bestimmungen dazu, die seit 1. April 1962 in Kraft sind, wurden im Gesetzblatt der DDR, Teil II, Nr. 13 vom 24. März 1962, veröffentlicht. Nähere Auskünfte über die Verordnung werden vom Prorektorat für Studienangelegenheiten jederzeit erteilt.

Vertretung des Prorektors

Nach Mitteilung des Rektorats wurde der Referent Hans Schmidt für die Dauer der Krankheit und des Urlaubs Herrn Dr. Martini, Prorektor für Studienangelegenheiten, mit der Führung der Dienstobliegenheiten des Prorektors für Studienangelegenheiten beauftragt.

Neues vom Sport

Uni Jena wurde geschlagen

Die Entscheidung ist gefallen. Die Fahrkartien zu den Deutschen Studententeilmesterschaften im September 1962 nach Magdeburg erkämpften sich am Sonntag, dem 3. Juni, die Studenten der HfM in einem dramatischen Spiel gegen die Studenten der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Nach einem vorsichtigen Abtasten im ersten Viertel (2:1) spielten unsere Studenten im zweiten Viertel voll auf und

zogen auf 9:2 davon. Deutlich machte sich Konditionsmängel bei Jena merkbar, so daß das Endergebnis 14:5 berechtigt ist. Unter der Regie unseres Meisters des Sports Albert Sprengler konnte die Siegesserie gesetzlich werden. Wir beglückwünschen die Mannschaft zu ihrem Erfolg und geben der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Hochschule im Herbst in Magdeburg würdig vertreten wird.

Massensport-Fußballturnier

Auch 1962 beteiligte sich eine Mannschaft unserer Schule am Fußballturnier für Massensportmannschaften in Karl-Marx-Stadt. Im vergangenen Jahr errangen wir einen dritten Platz, bei 64 teilnehmenden Mannschaften. Daß dieses Turnier an Popularität gewonnen hat, zeigt die Tatsache, daß sich 79 Mannschaften gemeldet haben. Wir spielten in der Staffel I und haben folgende „Mitbewerber“ um den Staffelsieg:

VEB Erste Mafa, VEB Kohlehandel, VEB Ausbau, VEB Baumwollspinnerei, VEB Elektronische Rechenmaschinen, BDVP, Post- und Fernmeldewesen, Bw, Hilbersdorf, VEB Sportgeräte-

werk 2. Unser stärkster Rivale ist die Mannschaft der Ersten Mafa. Die uns allen bekannten Sportfreunde Jugold, Stöckel, Bierbaum und Tamm, die früher bei der BSG Magdeburg West spielten, spielen in diesem Jahr aktiv. Aber bange machen gilt nicht. Wenn wir weiterhin so konzentriert aufspielen wie in den letzten Spielen, so sollte der Staffelsieg im Bereich I möglich sein. Dazu wünschen wir unseren Sportfreunden um Kapitän Bernd Sparschuh Hals- und Beinbruch. Die letzten Ergebnisse: HfM gegen Bw Hilbersdorf 8:1, VEB Kohlehandel 11:0, VEB Baumwollspinnerei 14:0.

Leichtathletik-Meisterschaften

Erstmals fanden in diesem Jahr die Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik als selbständige Sportveranstaltung statt. Es sei vorweggenommen, daß die Beteiligung (55 Wettkämpfer) den Veranstalter optimistisch stimmte. Bei kühlem Wetter wurde der Wettkampf zügig durchgeführt. Das herausragendste Ergebnis war die Hochschulrekordverbesserung im Kugelstoß durch J. Spielberg auf 13,10 m, der gleichzeitig seine persönliche Bestleistung von 1961 (11,17) um fast 2 m verbesserte. Diskus gewann einmal mehr Christian Bönhoff mit 37,83 m. Der Speerwurf wurde von K. Janka mit 45,78 m gewonnen. In den Springdisziplinen war die Ausbeute nicht allzu groß. K. Kolbe gewann den Hochsprung mit 1,65 m und P. Seifert den Weitsprung mit 6,08 m. Die Laufdisziplinen standen im Zeichen zweier Läufer. H. Hojenski gewann die 100 m in 11,8 und die 400 in 53,2 Sekunden. Auf den längeren Strecken dominierte R. Patzig, der die 800 m in 2:07,1 und die 1500 m in 4:30,0 Minuten gewann. Als einzige Gruppe beteiligte sich die Gruppe 4/VII im C-Kampf und wurde Hochschulmeister mit 4207 Punkten. Die

Mannschaft, die am Tag der Körpererziehung diese Punktzahl überbieten will, muß sich tüchtig anstrengen. H. Zeiler



Christian Bönhoff, Hochschulmeister im Diskus

Sieg im GST-Motorsport

Bei der am 20. Mai dieses Jahres durchgeführten Kreismeisterschaft der GST - Motorsport - belegte unsere Mannschaft mit den Kameraden Zeidler, Hüfner und Bretschneider einen hervorragenden ersten Platz.

Bei diesem Ausscheid, der von Karl-Marx-Stadt über Gröna, St. Egidien, Stollberg, Thalheim, Kemtau, Einsiedel zurück nach Karl-Marx-Stadt führte, starteten 15 Mannschaften. Die Fahrstrecke war mit einigen Sonderprüfungen wie Zeitfahren, Orientierung nach Karte, Schießen, leichtes Gelände usw.

ausgestattet, wobei jeder Fehler Strafpunkte geahndet wurde. Auch in der Einzelwertung waren unsere Kameraden hervorragend. So legte der Kam. Hüfner mit nur 3 Strafpunkten den 1. Platz und Kam. Zeidler den 2. Platz. Für die bevorstehende zirkelsmeisterschaft wünschen wir unserer Mannschaft ebenfalls viel Erfolg.

Herausgegeben von der SED-Hochschulparteiorganisation der Hochschule Maschinenbau, Karl-Marx-Stadt. Verantwortlicher Redakteur: Hansjörg Rades. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 134 K des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt.

An alle Angehörigen unserer Hochschule!

Ab 1. September dieses Jahres werden unsere „Hochschul-Nachrichten“ zweimal im Monat erscheinen. Bei gleichbleibendem Umfang bedeutet das: mehr Platz für Fachprobleme der Technik, für die Fragen der Hochschulpolitik, größere Aktualität, bessere Möglichkeit, unsere Zeitung auch dem Unterhaltungsbedarf zu widmen. Alles in allem – ein Fortschritt, den jeder Leser unserer Zeitung nur begrüßen wird.

Mit dem vierzehntäglichen Erscheinen der „Hochschul-Nachrichten“ ist eine Umstellung auf Verkauf verbunden. Die Zeitung kostet dann 10 Pfennig pro Exemplar und kann einzeln und im Abonnement erworben werden. Es wird gesichert sein, daß jeder Leser seine Zeitung regelmäßig ohne Schwierigkeiten erhält. Zur Erleichterung der Bestellung finden Sie in der heutigen Ausgabe einen Bestellerschein, der – entsprechend ausgefüllt – an folgenden Stellen abgegeben werden kann: Redaktion der „Hochschul-Nachrichten“, dem Parteiorganisator des Bereichs (Institut, Abteilung, Werkstatt), im Sekretariat Ihres Instituts oder Ihrer Abteilung. Unsere Studenten können die Bestellungen auch – noch rechtzeitig vor den Hochschulferien – bei ihrem FDJ-Gruppensekretär abgeben, die wir bitten, sie an uns oder an die HSGL weiterzuleiten.

Der Verkauf der Zeitung erfolgt aus volkswirtschaftlichen Erwägungen und entspricht den gesetzlichen Bestimmungen. Wir werden in Zusammenarbeit mit allen unseren Lesern weiter bemüht sein, die Zeitung in Inhalt und Form zu verbessern und hoffen, daß mit der neuen Erscheinungsweise viele Wünsche besser berücksichtigt werden können. Die Redaktion

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle hiermit 1, 2, 3, 4, 5 Exemplare der „Hochschul-Nachrichten“ ab 1. September 1962.

Ich bezahle halbjährlich (1,20 DM) beim Kassierer / durch Bank (Konto der Hochschule für Maschinenbau, DN Karl-Marx-Stadt, Nr. 11 27 600).

(Zutreffendes bitte unterstreichen.)

Name:

Adresse:

(Institut/Abteilung, Seminargruppe, andere Anschriften.)

Archivexemplar